

Lehramtsstudium mit Mitte 40

Beitrag von „Buntflieger“ vom 8. Juni 2018 00:07

[Zitat von Senior1973](#)

Wie realistisch ist es aber, mit 50 noch einen Referendariatsplatz zu erhalten? Und wie realistisch ist der Berufseinstieg mit 52? Nach den neuesten Bedarfsprognosen für NRW wird der Bedarf an ausgebildeten Lehrern im Bereich Haupt-, Real-, Gesamtschule auch in Zukunft dauerhaft sehr hoch sein (die Broschüre mit Stand April spricht von "dauerhaft hervorragenden bis sehr guten Einstiegschancen - auch in den Fächern Deutsch und Sowi -> <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Lehrkraft...t/Prognosen.pdf>).

Vielen Dank & viele Grüße

Peter

Hallo Peter,

realistisch ist das schon würde ich sagen, aber einfacher wird es nicht, wenn man älter ist als der frisch aus dem Elternhaus entschlüpfte Rest vom Schützenfest.

Und was bisher geschrieben wurde übers Ref, das ist leider tatsächlich so. Man wird - wahrscheinlich ist das im Grundschul- u. SekI-Bereich noch "exklusiver" - teilweise richtig für dumm verkauft. Du musst dich vorher also ernsthaft fragen, ob du 18 Monate lang gute Miene zum teilweise (natürlich längst nicht immer!) kuriosen Spiel machen kannst, oder ob dir der Kragen und damit die Chance auf einen Abschluss platzt.

Aber selbst wenn du soweit klar kommst, werden viele Holzköpfe mit dir allein deshalb nicht auskommen, weil du nicht "Standard" bist. Es gibt genügend Lehrbeauftragte mit dem "Kleinen-Mann-Syndrom", die es gar nicht leiden können, wenn jemand mehr auf den Kasten hat als sie oder einfach nur mehr Lebenserfahrung mitbringt.

Letztlich kann man das alles kompensieren, wenn man eine starke und über den Dingen stehende Persönlichkeit mit guten Umgangsformen darstellt. Das kannst du nur selbst wissen. Viel Glück jedenfalls von meiner Seite, bei uns gibt es leider kaum (oder gar keine?) deutlich älteren Reffis. Die meisten sind "Standard" 25 plus minus 2 Jahre. 😊

der Buntflieger